

		In 1000 Gew.- Theilen Wasser
1307·014	Grm. Wasser gaben 0·059 Grm. Kieselsäure . . .	0·050
1307·014	„ Wasser gaben 0·014 Grm. Thonerde mit Spuren von Eisenoxyd	0·010
284·699	„ Wasser gaben ein Gemenge von Chlorkalium und Chlornatrium = 1·2996 Grm.	
284·699	„ Wasser gaben 0·193 Grm. Kaliumplatin- chlorid; dem entsprechen 0·059 Chlorkalium, und diesem 0·0373 Kali	0·131
Von den Chlormetallen = 1·2996 Grm.		
	abgezogen Chlorkalium 0·0590 „	
	bleiben als Chlornatrium 1·2406 Grm.	
	diesem entsprechen 0·6574 Grm. Natron	2·310
431·720	Grm. Wasser gaben 0·046 Grm. Ammoniumplatin- chlorid; dem entsprechen 0·0110 Grm. Chlor- ammonium, woraus 0·0035 Ammoniak folgt	0·005
204·928	„ Wasser gaben 0·292 Grm. schwefelsauren Baryt; diesem entsprechen 0·1917 Grm. Baryt; dem 0·1917 Grm. Baryt entsprechen aber 0·05511 Grm. Kohlensäure	= 0·269

Aus diesen Ergebnissen berechnen sich die Verbindungen der einzelnen Bestandtheile unter einander, folgendermassen:

		In 1000 Gew.- Theilen
1. Schwefelsaures Kali.		
0·131	Gew.-Thl. Kali brauchen 0·110 Gew.-Thl. Schwe- felsäure und bilden schwefelsaures Kali	0·241
2. Chlornatrium.		
0·184	Gew.-Thl. Chlor brauchen 0·119 Gew.-Thl. Na- trium um Chlornatrium zu bilden	0·303
3. Schwefelsaures Natron.		
Totalmenge des vorhandenen Natrons 2·310 Gew.-Thl., davon als Natrium an Chlor gebunden 0·119 Gew.-Thl., welchem 0·160 Gew.-Thl. Natron entsprechen; der Rest 2·148 Gew.-Thl. Natron verbindet sich mit 2·773 Gew.-Thl. Schwefelsäure und bildet schwefel- saures Natron		4·921